

„Ein Stück Miselerland“

Fondation Kräizbiërg stellte neue Projekte und Aktivitäten vor

VON NADINE SCHARTZ

Gleich zwei Jubiläen werden morgen Mittwoch im Foyer La Cerisaie in Dalheim gefeiert: das 40-jährige Bestehen der Adiph und die 30-Jahr-Feier des Wohnheims. In diesem Zusammenhang präsentierten die Verantwortlichen der Fondation Kräizbiërg die Aktivitäten und Projekte.

Die moralische, soziale und materielle Lage der Menschen mit einer physischen Behinderung zu verbessern, gehört zu den Hauptanliegen der Fondation Kräizbiërg. Die Verantwortlichen setzen sich dafür ein, dass die Menschen mit einer Behinderung in das tägliche Leben eingebunden werden. Um ihnen dabei zu helfen, eine gewisse Autonomie zu behalten, hat die Stiftung unzählige Dienste ins Leben gerufen.

Neben dem Standort in Düdelingen verwaltet die Stiftung mittlerweile sechs Wohnheime (Esch/Alzette, Grevenmacher, Dalheim, Gasperich und Frisingen), die jeweils die verschiedenen Bedürfnisse je nach Behinderung und Alter der Bewohner berücksichtigen.

Nicht zu vergessen seien die diversen pädagogischen, therapeutischen und kreativen Ateliers, die landesweit Aufträge erfüllen, wie Vizepräsident Lucien Thiel im Beisein von Direktor Tom Bellion, den beigeordneten Direktoren Claude Geimer und Michel Colin sowie Verwaltungsratsmitglied Cécile Hemmen erklärte.



Konzentration gefordert: In den Ateliers werden die Talente unter Beweis gestellt.

(FOTO: MARC WILWERT)

Laut Claude Geimer stehen das Wohlbefinden der Bewohner und eine bestmögliche Betreuung dabei stets im Vordergrund. „Wir helfen dort, wo sie Hilfe brauchen“, gab er weiter zu verstehen.

Laut Michel Colin sind derzeit 93 behinderte Personen in den Ateliers beschäftigt, die, wie jeder Arbeitnehmer, einen Lohn für ihre Tätigkeit erhalten.

Die Ateliers sind in die drei Abteilungen Multiprint (Serigrafien, Druckerei und Multimedia), Handwerk (Kreativatelier, Töpferei, Gärtnerei) und Dienstleistungen unterteilt. Hinzu kommt ein Atelier für die Buchhaltung. Aller-

dings wolle man keine Konkurrenz zu den Betrieben sein, sondern vielmehr das bestehende Angebot ergänzen.

Autonomie wird großgeschrieben

Direktor Tom Bellion ging insbesondere auf das Foyer La Cerisaie in Dalheim ein, das „zu einem Stück Miselerland“ geworden sei. Die Bewohner seien bestens in das Dorfgeschehen integriert. Gemeinsame Projekte mit dem nahegelegenen Jugendhaus und der Primärschule würden regelmäßig organisiert. Insgesamt 25 Personen im Alter von 24 bis 80 Jahren

wohnen in Dalheim. Auch hier wird die Autonomie großgeschrieben. Während einige Bewohner einer beruflichen Aktivität in einem der „Ateliers Kräizbiërg“ oder bei einem anderen Arbeitgeber nachgehen, beteiligen sich andere tagsüber am Geschehen im Foyer.

Die Autonomie liegt ebenso darin, die Bewohner selbst entscheiden zu lassen, ob sie am Programm teilnehmen oder lieber alleine einer Aktivität nachgehen möchten. Gleiches gilt in puncto Zimmer, die jeder Bewohner nach seinen Bedürfnissen und Wünschen einrichten kann.

Im Rahmen des runden Jubiläums wurden und werden noch eine Reihe Aktivitäten in Dalheim auf die Beine gestellt, darunter eine Theateraufführung, der Osterbasar im März und die Ausstellung „Kunst kennt keine Grenzen“ im April. Nach der offiziellen Feier morgen Mittwoch ist ein Sommerfest am 20. September geplant.

Tom Bellion informierte zudem, dass das Gebäude in Dalheim in den kommenden beiden Jahren von Grund auf renoviert und auf den neuesten Stand gebracht werde.

Fondation Kräizbiërg: Mehrere Projekte in Planung

Neben dieser Renovierung hat die Fondation Kräizbiërg eine Reihe Projekte in Planung. So soll die Tagesbetreuung, die seit dem 1. Januar dieses Jahres in Betrieb ist, bis Ende 2009 auf 32 Plätze ausgebaut werden. In Düdelingen wird das Gebäude Emile Mayrisch ebenfalls renoviert und erweitert.

Das größte Projekt hingegen ist der Bau eines zusätzlichen „Atelier Kräizbiërg“, das wahrscheinlich im Süden des Landes verwirklicht werden soll. Genauere Details sind voraussichtlich für Ende des Jahres geplant.

Zudem planen die Verantwortlichen, das Angebot des „Service de formation“ in Düdelingen für die Ausbildung von jungen behinderten Menschen zu überarbeiten, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden.